

„Das Baby“ lebt - und darf schon fliegen

POPMUSIK Weshalb die Saxophonistin Kathrin Eipert ein eigenes Flugticket für ihr Lieblingsinstrument braucht.

VON DETLEF FÄRBER

HALLE/MZ - Erstmals hat sie geschluckt. Dann hat sie sich geärgert, wollte gleich zum Telefon greifen und sich beschweren: „Das kann doch nicht wahr sein“, dachte Kathrin Eipert, als sie erfuhr, was eine Fluggesellschaft von ihr verlangt, mit der sie dieser Tage nach Wien fliegen wird - zu einem Auftritt bei einer Gala der „Kronenzeitung“. Die hallesche Saxophonistin soll für ihr Instrument doch tatsächlich ein eigenes Flugticket lösen. Weil sie es nicht als Gepäckstück aufgeben will. Ist es unverschämt, ihr „Baby“ zum eigenständigen Passagier zu erklären?

Doch wie das so ist mit Dingen, die nicht zu ändern sind: Man kann sie dann auch mal in anderem Licht betrachten. Das Saxophon als eigenes Wesen, ja ganz und gar als Mensch? - Kathrin Eipert hat die Sache überprüft und dabei Erstaunliches herausgefunden.

„Es kann flüstern, richtig singen und auch schon mal zickig klingen.“

*Kathrin Eipert
über ihr Instrument*

Namen und Spitznamen immerhin, hatte ihr Altsaxophon ja schon längst. „Mein Baby“ etwa, weil man es fast genauso anfassen, ja knudeln kann. Und „Miss Black“, weil es - anders als die meisten Saxophone - aus Nickel und Sterlingsilber besteht und einen schwarz-schimmernden Grundton aufweist. Dass es Pflege und viel Aufmerksamkeit braucht - auch das habe ihr „Sax“ mit Kindern gemeinsam, meint die Saxophonistin, deren eigenes Saxophon-Orchester sich übrigens aus vielen Kindern und Jugendlichen aus Halle und der gesamten Region zusammensetzt.

Den Ton von Kindern treffe ihr Saxophon übrigens auch - aber nicht nur den. „Es kann flüstern, erzählen, brüllen, richtiggehend singen, klagen, schluchzen, raunen, schmeicheln, flirten, jauchzen, swingen - aber auch schon mal richtig zickig klingen“, sagt die Frau, die dem Instrument diese Töne so zu entlocken vermag wie in




Sitzprobe vor dem Flug: Kathrin Eipert und ihr Saxophon. FOTO: GÖNTER BAUER

unserer Gegend kaum jemand sonst. Im Grunde sei ihr „Baby“ aber ein „artiges Kind“. Das liegt wohl am Elternhaus. Denn da herrscht kein allzu rauer Ton, wie er etwa sonst in der Jazz-Familie üblich ist. Und so „singt“ Eiperts Saxophon am liebsten Pop-Songs, vertritt in der Melodieführung die *Frontmänner und -frauen* berühmter Bands - die Solisten also.

Aber ganz kann und will „Miss Black“ die Jazz-Verwandtschaft dann doch nicht verleugnen. Immer wieder mal reißt das temperamentvolle Mädchen mitten in

der Melodie aus, dreht ihre Pirouetten, schlägt musikalische Purzelbäume, lässt sich aber kurz vor dem Refrain wieder einfangen. Kann und darf man solch ein entzückendes Wesen als Gepäckstück aufgeben - oder über dem Sitz im Koffer-Fach verstauen? Kathrin Eipert schüttelt den Kopf.

Also dann „Miss Black“: Hinsetzen und anschnallen - und mal gespannt warten, was dir die Stewardessen an Leckereien servieren.

 Kathrin Eiperts nächster Auftritt in der Region: beim Adventskonzert in der Kirche in Brehna am 26. November, 19 Uhr.